

10. April 2002, Zürcher Oberländer

Ist das Volksschulgesetz gesetzt?

Brisantes Thema in der SP Wetzikon mit Martin Waser diskutiert

Beitrag für den Jugendfonds bestätigt

Interessierte und zum Teil kritische jüngere und ältere Genossinnen und Genossen trafen sich kürzlich zur GV der SP Wetzikon. Präsidentin Brigitte Rohrbach leitete durch den statuarischen Teil. Die Wahlen in die Vereinsgremien verliefen unspektakulär – alle Bisherigen wurden wieder gewählt und auch die übrigen Geschäfte wurden im üblichen Rahmen behandelt. Ein erster Höhepunkt war die Diskussion um die Unterstützung des Jugendfonds der Kantonalpartei mit einem namhaften Betrag. Erfreulich deutlich hat sich die Versammlung für diese solidarische Geste ausgesprochen und hofft auf andere Sektionen, die mitziehen werden.

Jahresrückblick zeigt engagierte SP Wetzikon

Im Jahresrückblick wurde wieder einmal klar, wie viel die SP Wetzikon unternimmt und auch bewegen kann. Zu erwähnen wäre die Wahlplattform für die Gemeindewahlen, die sich für die SP Wetzikon auf der ganzen Linie gelohnt hat. Dass die Businitiative mit einem Zufallspatt und somit Stichentscheid des Gemeindepräsidenten an der Gemeindeversammlung vom März gescheitert ist hat mehr mit der für eine Gemeinde in der Grösse von Wetzikon undemokratischen Gemeindeversammlung zu tun als mit dem Inhalt der Vorlage. Immerhin kommt nun betreffend Buskonzept etwas ins Rollen!

Erwähnenswert ist weiter die intensive und erfreuliche Zusammenarbeit der Behördenmitglieder der SP Wetzikon in den Fraktionssitzungen unter der Leitung von SP-Gemeinderätin Rosmarie Frey.

Die SP Wetzikon ist gut vernetzt mit vielen anderen Verbänden, beispielsweise in Verkehrsfragen mit VCS und LEO. Hier werden durch die SP-Arbeitsgruppe «Planung und Umwelt» Vernehmlassungen zu Planungs- und Verkehrsfragen koordiniert und hier findet gegenseitige Unterstützung statt.

Die SP Wetzikon veranstaltet auch immer wieder interessante und spannende Informations- und Diskussionsanlässe mit profilierten und bekannten Persönlichkeiten: so referierte SP Nationalrat Mario Fehr im Januar über die Hintergründe des Attentates in New York und die weitere Entwicklung der Weltpolitik.

Verdanken von zurückgetretenen Behördenmitgliedern

Zum Abschluss des statuarischen Teils wurden in diesem Jahr abtretende Behördenmitglieder geehrt und ihre engagierte Mitarbeit verdankt. Es sind dies *Christian Rohrbach*, kompetenter,

engagierter und langjähriger Präsident der RPK. *Ursula Guyer* aus der Fürsorgebehörde, *Erich Oettli* aus der Gesundheitskommission sowie die *parteilosen Theresia Bosshard* (ref. Kirchenpflege) und *Beate Künzli* (Primarschulpflege).

Martin Waser zum Volksschulgesetz

Im zweiten Teil der GV informierte Martin Waser, neu gewählter SP-Stadtrat in Zürich und langjähriger stellvertretender Leiter des Volksschulamtes der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, über die Entstehungsgeschichte und Inhalt des neuen Volksschulgesetzes:

Dieses Gesetz wurde 1899 letztmals revidiert und es war schon lange klar, dass die heutige Schule ein neues, modernes Gesetz braucht. Seit drei Jahren wird nun eine intensive, breit abgestützte schulpolitische Diskussion geführt. Anregungen und Kritik aus diesen Diskussionen wurden laufend im Gesetzesentwurf berücksichtigt. Das Gesetz wird nun im Kantonsrat beraten - in den Medien wurde auch schon darüber berichtet. Aus Sicht der SP, welche sich ja schon immer für eine öffentliche, unentgeltliche Volksschule mit höchstem Standard einsetzt muss das neue Gesetz wie eine «Sensation» wirken: Es sieht eine Neuorganisation der Schule vor, in welcher Chancengleichheit, Unentgeltlichkeit, breite Bildung mit Einbezug von musischen und handwerklichen Fächern möglich werden. Allfälligen Bestrebungen für Privatisierung der Volksschule wird ein Riegel geschoben. Konkrete Anliegen, für welche sich die SP auch seit Jahren stark macht, sind ebenfalls vorgesehen: vierstündige Blockzeiten, betreute Mittagstische, Aufgabenhilfe, TaV sowie diverse Massnahmen zur Integration von benachteiligten Kindern. Zur Zeit ist die Grundstufe noch nicht im neuen Gesetz enthalten, sie würde aber die heutigen Probleme des Übertritts vom Kindergarten in die Unterstufe entschärfen - es sind rund 30% der Kinder davon betroffen - und den unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder in diesem Alter entsprechen. In den Kantonen Genf und Tessin werden die Kinder schon seit langem nach dem Modell der Grundstufe eingeschult, die Erfahrungen sind sehr positiv.

In der anschliessenden Diskussion zeigte sich deutlich, weshalb grundlegende Änderungen so schwierig durchzusetzen sind. Sogar innerhalb der SP, welche stets für eine fortschrittliche, aufgeschlossene Schule eintritt, werden Bedenken von direkt betroffenen Personen geäussert - also vor allem von Lehrpersonen und einzelnen Mitgliedern der Schulpflege. Da gilt es vor allem aufzuzeigen, dass das heutige System den Anforderungen der modernen Gesellschaft nicht mehr genügt und welche Chancen im neuen stecken. Dass das absolut perfekte Schulsystem nicht existiert darf kein Grund sein, die alten Fehler so zu belassen.

Martin Waser konnte mit viel Wissen und klaren Aussagen immer wieder auf den Punkt bringen, worum es geht. Dass unterschieden werden muss zwischen einer Organisation, welche Entwicklungen zulässt (wie das neue Volksschulgesetz) und den Anforderungen an die Menschen, die dann in dieser Organisation ihren Auftrag wahrnehmen müssen.

Es ist gelungen, die SP Wetzikon in eine Diskussion einzubeziehen, die in der ganzen Bevölkerung geführt werden sollte.